«Nichts zu tun, ist immer falsch»

Obwalden befindet sich in der Statistik der Suizide schweizweit an vierter Stelle, Nidwalden auf Platz 21. Das Präventionsprogramm Sero setzt umfassend beim Fachpersonal, den Betroffenen und ihrem Umfeld an.

Marion Wannemacher

Das Beispiel von Tanja Müller* (siehe Ausgabe vom 30. September) zeigt, wie wichtig es ist, suizidgefährdeten Menschen beizustehen, sowohl von fachlicher Seite als auch im persönlichen Umfeld. Seit Januar 2021 wird das Präventionsprogramm Sero (Suizidprävention Einheitlich Regional Organisiert) von der Luzerner Psychiatrie AG (Lups) in den Kantonen Ob- und Nidwalden sowie Luzern eingesetzt. Es spricht Betroffene, Angehörige und Fachpersonal an. Viele Suizide könnten verhindert werden, sind sich Experten einig.

Schweizweit befindet sich Obwalden laut einer Statistik zur Suizidrate des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) an vierter Stelle. Von 2016 bis 2022 lag in Obwalden die Rate der Suizide von 13,3 bis 20, 6 auf 100 000 Einwohner, in Nidwalden zwischen 7,2 und 10,4. Eine Erklärung für die unterschiedlichen Fallzahlen hat die Fachwelt nicht parat. Zurzeit wird in Ob- und Nidwalden Fachpersonal geschult, darunter Hausärzte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Spitex und Spitälern oder Psychotherapeutinnen und -therapeuten. Anhand einer visuellen Methode lernen sie aufgrund der Angaben von Betroffenen deren Suizidrisiko einzuschätzen.

> «Es hat eine entlastende Wirkung, wenn Betroffene auf ihre Absichten angesprochen werden.»
>
> **Michael Durrer**
> Pflegeexperte

Auf suizidale Menschen soll zugegangen werden. Symbolbild: Getty

Die Resonanz auf die Kurse sei gross, berichtet Michael Durrer, Projektleiter und Pflegeexperte APN an der Lups. «Erwartet hatten wir für unsere Region eine Teilnahme von insgesamt 480 Fachpersonen bis Dezember 2024. Bis jetzt zählen wir bereits über 600 Teilnehmer.»

Ich-Botschaften aus eigener Perspektive

In sogenannten Ensa-Kursen lernen Laien und Angehörige, wie sie Betroffene in einer Krise ansprechen. Michael Durrer räumt mit Klischeevorstellungen auf: «Es ist falsch zu glauben, dass man ohnehin nichts machen könnte, wenn jemand Suizidgedanken hegt oder dass man ihn sogar noch darauf bringen könnte.» Das Gegenteil sei der Fall: «Man weiss, dass es eine entlastende Wirkung hat, wenn Betroffene auf ihre Absichten angesprochen werden.» Wichtig seien Ich-Botschaften aus der eigenen Perspektive in einer offenen und direkten Art.

Durrer nennt einen Gesprächseinstieg: «Ich mache mir Sorgen», und im weiteren Verlauf des Gesprächs die Frage: «Hast du schon mal daran gedacht, dir das Leben zu nehmen?» Er nennt auch die klassischen No-Gos, das Verharmlosen, Bagatellisieren oder darüber Hinweggehen. Falsch seien ebenso blinder Aktivismus oder Lösungen, die keine sind.

Erste Hilfe bestehe dagegen aus drei wesentlichen Schritten. Es gehe darum, die betroffene Person anzusprechen und nachzufragen, für Sicherheit zu sorgen und eine Fachperson zu vermitteln. «Nichts zu tun, ist immer falsch», stellt Projektleiter Durrer klar.

Hinweis
Am 21. Oktober wird ein Ensa-Kurs in Stansstad in angeboten. Weiter Infos gibt es unter: *www.sero-suizidpraevention.ch*
*Name geändert

Berufsbildung macht sich fit für die Zukunft

Ist die Berufslehre angesichts der zunehmenden Technologisierung und Automatisierung bereit für die künftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt? Experten geben Tipps.

Die rasante technologische Entwicklung führt zu einer zunehmenden Automatisierung. Betroffen sind praktisch alle Berufe und Branchen. Das kann bei zukünftigen Berufsleuten Unsicherheit auslösen und damit eine erhöhte Fluktuation bewirken. Was kann die Berufsbildung also tun, um die künftigen Fachleute für die Aufgaben der Zukunft fit zu machen und sie im Beruf und in der Branche zu halten? Mit dieser Frage beschäftigte sich das 7. Berufsbildner/innen-Forum Obwalden, zu dem das Amt für Berufsbildung letzten Mittwoch nach Sarnen einlud.

Nicht weniger als 140 Berufsbildende kamen in die Aula Cher und erlebten einige spannende Referate. Nach der Ansprache durch Regierungsrat Christian Schäli hielt Dr. Emanuela Guri Medici von der Fachhochschule Nordwestschweiz fest, dass ein hohes Automatisierungspotenzial zu vermehrten Berufswechseln nach der Lehre führe, die Automatisierung aber nur einer von vielen Gründen für einen Berufswechsel sei.

Fachleute diskutierten in Sarnen über die zukünftigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt (von links): Moderator Roland Bösch mit den Referenten Stefan Preier, Franz Enderli, Emanuela Guri Medici und Stefan Fleischlin. Bild: Daniel Schwab/PD (Sarnen, 28. September 2022)

Lernende zusätzlich fördern

Sie rät Betrieben, Mitarbeitende und Lernende darin zu bestärken, dass sie in der Firma mit oder trotz anhaltender Veränderungen etwas bewirken und ihre berufliche Zukunft mitgestalten können. «Dadurch werden sie gestärkt und wandern weniger schnell ab.»

Stefan Preier, HR-Verantwortlicher der Maxon Motors AG in Sachseln, zeigte auf, dass ein Unternehmen vor allem dann erfolgreich sei, wenn es eine Nische besetzen und damit einen Mehrwert schaffen könne. Das funktioniere aber nur mit einem guten Humankapital. Darum legt man bei Maxon grossen Wert auf eine hochwertige Ausbildung. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Lernenden mit interdisziplinären Projekten zusätzlich gefördert werden.

Ein wenig emotional wurde es beim Referat von alt Regierungsrat Franz Enderli. Er sei mal von einer jungen Frau gefragt worden: «Sag, arbeitest du eigentlich gerne?» Diese Frage habe ihn irritiert, da dies selbstverständlich sein müsste. Arbeit müsse Sinn und Identität stiften. Die zunehmende Automatisierung könne jedoch Zukunftsängste auslösen, wodurch das Risiko bestehe, dass Menschen gestresst und krank werden. Um dies zu verhindern, müssen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner eine gesunde und konstruktive Arbeitsmoral vorleben.

Sinn des Lernens erkennen

Stefan Fleischlin, Rektor am BBZ Wirtschaft Kanton Luzern, ist der Ansicht, dass die Lernenden den Sinn hinter ihrem Lernen erkennen müssen. Hier sei man mit der Handlungskompetenzorientierung auf einem guten Weg. Diese schilderte Fleischlin anhand eines konkreten Beispiels: «Früher musste ein angehender Landmaschinenmechaniker vor allem wissen, wie der Motor eines Rasenmähers funktioniert. Heute muss er die Vor- und Nachteile eines hohen oder tiefen Rasenschnitts kennen, die Effizienz von Batterie- oder Benzinantrieb beurteilen können und die ganze Auftragsabwicklung beherrschen – vom Kundengespräch über die Offerte bis zur Rechnung.» *(pd/nke)*

Demnächst

Öffentliche Führung durch die Festung Fürigen

Stansstad Morgen **Sonntag** findet eine Führung durch die Ausstellung der Festung Fürigen statt. Treffpunkt 11 Uhr bei der Festung, Kehrsitenstrasse. Eintritt sieben bzw. vier Franken, Kinder unter 16 Jahren gratis. Die Ausstellung erzählt von Bau, Funktion und Nutzung des Artilleriewerks.

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung
Florian Arnold (zf, Leiter); Carmen Epp (Eca); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwyssig (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Manuel Kaufmann (mka, Stagiaire); Florian Pfister (fpf, Stagiaire).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung
Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü),
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.
Chef vom Dienst: Roman Würsch.
Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan); Co-Ressortleiterin; Benjamin Rosch (bro); Doris Kleck (dk); Co-Ressortleiterin; Sven Altermatt (sva); Maja Briner (mjb); Stefan Bühler (sbü); Lucien Fluri (lfh); Henry Habegger (hay); Lorenz Honegger (lhn); Kari Kälin (kä); Othmar von Matt (att).
Nachrichtenressort: Samuel Thomi (sat), Leitung. Reto Wattenhofer (rwa, Teamleiter News); Gina Bachmann (gb.); André Bissegger (abi); Michael Graber (mg); Dario Pollice (dpo); Dan Urner (dur); Peter Walthard (wap); Simon Wespi (swe, Teamleiter Sport); Gina Kern (keg); Gabriel Vilares (gav)
Reporter: Jürg Ackermann (ja.); Andreas Maurer (mau); Pascal Ritter (rit); Francesco Benini (be, Leiter Meinung); Deborah Stoffel (des).
Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Gabriela Jordan (gjo), Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe), Korrespondent Westschweiz; Daniel Zulauf (dz); Stefan Ehrbar (ehs).
Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter; Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Tobias Sedlmaier (tsm); Julia Stephan (jst).
Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin; Annika Bangerter (ab); Rahel Empl (rae); Bruno Knellwolf (kn).
Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter; Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sih); Rainer Sommerhalder (rs); Dominic Wirth (dow); Etienne Wuillemin (ewu).
Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter, Daniel Fuchs (dfu); Samuel Schumacher (sas).
Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Remo Hess (Brüssel); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Renzo Ruf (Washington)
Datenjournalismus: Zoe Gwerder (zg); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus)
Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung), Sheila Eggmann (shi), Sandra Peter (spe), Jolanda Riedener (jor); Alexandra Stark (as).
Art Direction: Micha Wernli (mia) (Zentralredaktion); Brigitte Gschwend (Schweiz am Wochenende).
Infografik: Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Leoni Tobia (let).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr.
Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media